

Früher gehörte Queß in kirchlicher Beziehung zum Pfarrbezirk Spören; seit 1725 hat es jedoch seinen eigenen Pfarrer. — Dietrich von Schief schenkte 1673 der Schule eine halbe Hufe Feld.

Zeschdorf wurde früher Czeschdorf geschrieben.

Ramsin

liegt $6\frac{1}{2}$ Km. westlich von Bitterfeld. Das Rittergut wird in einer Urkunde von 1575 als ein Lehn- und Rittergut des „adel. Herrn Edlenasmus v. Wasserzell“ bezeichnet. Um 1595 und noch 1617 besaß dasselbe Joachim von Hoyer; (der Grabstein mit Wappen der Judith v. H. — † 18. Dez. 1617 — befindet sich in der Ramsiner Kirche.) Sein Sohn war Joachim Ernst von Hoyer auf Roitzsch, welcher 1632 als Rittmeister starb. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erwarb das Rittergut der Edle Dietrich von Schief; um 1755 war von Freiberg Besitzer. Mittelfst Kaufvertrages vom 3. Juli 1839 kaufte der Fabrikant Johann David Schmidt sen. zu Bitterfeld das Rittergut von dem Justizrat Bogel zu Brehna für 68,000 Thaler und legte auf der zugehörigen „Pomfelmart“ das Kohlenwerk „Auguste“ an. (Siehe hierüber Seite 99/100.) Wenn auch die Grube Auguste, wozu gegenwärtig 1000 Morgen Land gehört, von dem Rittergut abgezweigt ist, so bildet jene immerhin auf Grund eines Familienvertrages von 1844 ein gemeinschaftliches Besitztum der David Schmidt'schen Nachkommen, und dürfen von Ausscheidenden deren Anteile an Fremde nicht veräußert werden. Westlich neben der Auguste errichtete eine Privatgesellschaft die Grube „Ausdauer“, welche durch Kauf 1872 in der Grube Auguste aufgegangen ist.

Bis etwa 1600 hatten Ramsin und Kenneritz weder eigene Kirche noch Schule, sondern waren auf Roitzsch verwiesen, wohin sie auch ihre Toten beerdigen mußten. Zur Beseitigung dieses Übelstandes wurde für diese beiden Gemeinden eine Kirche in Ramsin gebaut, welche 1604 ihre Weihe erhielt. Einige Jahre darauf baute Herr von Hoyer auf seine Kosten eine Schule ebenfalls in Ramsin und bestellte als 1. Lehrer einen Erasmus Faust. Da die beiden Gemeinden durch den 30jähr. Krieg an Einwohnerzahl zusammen geschmolzen und verarmt waren, so wurde an der Kirche in baulicher Beziehung nichts gethan; dieselbe fiel um 1640 gänzlich ein, obgleich sie hätte „mit 12 Gr. — sage zwölf Groschen — erhalten werden können, wenn sie zur rechten Zeit reparirt worden wäre“. Die Ramsiner und Kenneritzer mußten wieder nach Roitzsch zur Kirche. Erst anfangs des vor. Jahrhunderts nahm der neue Herr auf Ramsin Dietrich von Schief den Aufbau in die Hand: in 9 Superintendenturbezirken kamen durch Kollekte 174 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf., durch ein Landeskollekte, welche der Lehrer und 2 Ortseinwohner in Sachsen von Haus zu Haus sammelten, nach Abzug des 4. Teils für ihre Mühe 193 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. zusammen; Dietrich von Schief gab aus seinen Mitteln 493